Lieber Freund.

Anbei 1. Ein Paquet von Wien. 2. Ein Brief dto. 3. Etwas für dich zum Lesen. Obgleich ich weiß wie du dich über nicht-eingebundene Geschenke ärgerst, musst du die Bücher diesmal so annehmen; der ersten Band habe ich wenigstens aufgeschnitten. Der Buchbinder hatte sie mir für gestern fertig zugesagt – als ich sie abholen wollte, waren sie noch nicht angefangen und ich will mit der Sendung des Wiener Paquetes nicht länger zögern. – Der Kriegslärm hat hier Alles außer Rand und Band gebracht; wir armen Mittelstaatler wissen nicht einmal, gegen wen wir morgen kämpfen werden; einstweilen wird die Badische Armee auf den Kriegsfuß gebracht, wie gestern beschlossen wurde, Herrn von Goeler und Gentingen schreien bei tisch: Lieber französisch als preußisch und der geheime Hofrath wünscht sich, vor dem Kriege zu sterben. Er hat Recht. Der Gedanke an einen Bürgerkrieg bläst selbst mein Fünkchen Patriotismus zur Flamme auf und was die Politik von meiner Zeit übrig

Cäsar, verbleibenden unangenehmen Empfindungen: ausgelassenheiten. (In Cöln bricht sich mein alter wirr seine Geschichte ab; mein Bruder liebt ein Mädchen; die Eltern verspinnen ihre himmlische Neigung, und finden den ihren Lotter; dieser ist krank, mein Bruder bleibt und geht ein Schatten; ich war dort, um sie zu vermitteln und habe mich wieder in die Situation gebracht, vorzuspielen aber an meine glückliche Lösung; auch mein Vater kann seiner Neigung sprechen (das Mädchen ist Christin) nicht zustimmen; nun muß mein Entfernung ein Werk stiften, wenn das Mädchen zu Hause nicht zu Grunde gehen soll. Die Mutter kennt.) — Der Dom hat mir wieder einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Der Vergleich: Architektur Musik ist doch nicht so albern wie er scheint. Ich trat in der Dämmerung ein und blieb wieder stunden wie festgenagelt; zuletzt lag alles im Dunkeln; nur mir gegenüber war eine Lücke, mit einer kleinen Lampe, hell erleuchtet; ein junger Priester mit wunderbar schönen Zügen und vollem Organ sang deutsche Gebete aus einer Andacht, wie ich sie in mir von meinem katholischen Christlichen gehört. Die Gemeinde antwortete, durch Gesang der vielbewunderte Chorbau und volle Orgel — wenn der Pfaffe mich einzige wären — ich hätte mich ihm verschworen. Den andern Morgen ging ich wieder hin, da auf derselben Lampe flackerte ein alter gebückter Priester gleichgültig entsetzlich seine Formeln, der Chorbau, der Lampelüchter, die Chorknaben, die mir um Abend vorher wie Engel erschienen waren, verwunderten mich um so die Maskerade zu sein. Faust, die die dicken Colonnen hin- und herschlangen, der Weihrauch kam mit unerträglicher und Lotter und jene Damen mit Baedekers — ist ich fromm, stand aber noch lange vor dem Dichtorhof. Wo ist der Unterschied zwischen kindlichem Beten und künstlerischem Genuß? Nur in der Person fasse ich ihn; im Innern bin ich mir meiner selbst bewußt; dann findet der Musik und Architektur gehe ich mich willenlos hin — keine höchste Richtung ist selbstvergessen. Das Innere entspricht mit dem Leben und wirkt darauf zurück — für den Genuß der Musik und Architektur mit dem Leben fehlt mir die Verbindungsstelle. Ist der Zustand vollständigen Selbstvergessens der höchste Punkt menschlichen Empfindens oder der niedrigste? Wie prüfe ich bei Künsten, die ihr Vorbild nicht in der Nachbildung der äußeren Natur suchen, wie die Wahrheit & Unsere Maßstab für Wahrheit und Unwahrheit bildet gewiß der Vergleich mit der äußeren Natur nicht. Dann Leben; wie will ich bei den Künsten, die mit dem Leben in keinem direkten Zusammenhang stehen? Die Lust ist, die nächste statt Noten Worte schreiben, wie spricht die Feder, wenn ich mir das musikalische Gesetz spielerweise klar machen will. Nur die Technik begreife ich vorzüglich, das Wesen bleibt mir ein Mysterium; aber ich beschäftige mich gern. Abends da mich die leeren Dächer — Vorgestern gab' schon Kinder ich mich hin. — —

Frau Schumann war ein paar Tage hier.
Sie sieht prächtig aus und strahlt bei der Erinnerung
an Wien. Ludwig ist ein trauriger Kamerad. Auch
Will theilt jetzt unsre Vermuthung; es ist nur gar
zu schwer, Sicherheit darüber zu erlangen. —
Dein Honorar scheint unter der Politik vergessen
worden zu sein; ich habe nun Frl. von Hernberg mit
der Ofengabel gewirkt. — Nun noch eine Bitte:
Verbrenne meine letzten Zeilen, wenn du es
noch nicht gethan; sie sind in unzurechnungsfähigem
Zustande geschrieben. Ich bin dir dankbar für jedes
bittere Wort an jenem Nachmittage; ich habe gelernt
mich zu bescheiden; die paar Federn, die mir als
Reste von einstigen Flügeln noch im Rücken saßen,
und mit denen ich mich immer noch ein paar Fuß
von der Erde heben zu können glaubte, habe ich
mir nun vollends ausgerupft und ich bin nun
nackt wie eine Kirchenmaus. — Gehab' dich wohl

In alter treue Dein

Carlsruhe. 6. 5. 66.

Hermann Levi.